

**Haushaltsrede**  
**gehalten am 3. November 2020**  
**für den Haushaltsplan 2021 und**  
**die Finanzplanung bis 2024**

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Sailer,  
sehr geehrter Herr Finanzdezernent Haas,  
sehr geehrte Damen und Herren Amtsleiterinnen und  
Amtsleiter,  
sehr geehrte Mitarbeiterschaft,  
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,

wir legen Ihnen heute planmäßig in schwieriger Zeit den Entwurf des Haushalts 2021 der Stadt Winnenden mit Finanzplanung bis 2024 vor.

Ich bedanke mich bei Ihnen, Herr Finanzdezernent Jürgen Haas, bei Ihnen, Frau Kämmereiamtsleiterin Martina Schrag und Ihrem Stellvertreter Herr René Schmalz und allen Ämtern der Stadtverwaltung für die Vorbereitung und Erstellung.

Die jährliche Aufstellung des Haushaltsplans ein komplexer und vielschichtiger Sachverhalt. Die Stadtkämmerei hat sich dabei an die Vorschriften der Gemeindeordnung Baden-

Württemberg zuhalten. Der Haushaltsplan beinhaltet drei Funktionen:

1. die finanzwirtschaftliche Ordnungsfunktion mit der Bedarfsfeststellung, der Finanzierung und der Bedarfsdeckung
2. die Programmfunktion, mit dem Niederschlag des politischen Mehrheitswillens
3. die gesamtwirtschaftliche Budgetfunktion

Die Haushaltssatzung auf Seite 17 des Entwurfs stellt damit das Herzstück eines kommunalen Haushaltsplans dar.

Wir definieren dort im Ergebnishaushalt den geplanten Aufwand mit 91,5 Mio. € und den erwarteten Ertrag mit 79,9 Mio. € und damit auch das negative Ergebnis 2021 von -11,64 Mio. €.

Im Finanzhaushalt werden die gesamten Zahlungsströme an Einzahlungen von 77,85 Mio. € und Auszahlungen von 83,57 Mio. € erfasst, also der laufende Zahlungsmittelbedarf von 5,72 Mio. €, die Investitionen von 24,63 Mio. €, die dafür erfolgenden Einzahlungen von 12,36 Mio. Euro und dem daher entstehenden Finanzierungsbedarf von 18,08 Mio. € mit einer Veränderung des Finanzmittelbestand von 5,76 Mio. € bei einer Kreditermächtigung von 12,36 Mio. € im kommenden Jahr, die Ermächtigung, Verpflichtungen für kommende Haushaltsjahre in Höhe von 25,78 Mio. € einzugehen, der Höchstbetrag der Kassenkredite über 10,9 Mio. € und die – unveränderten – Steuersätze von 380 v.H.

für die Grundsteuer A, von 420 v.H. für die Grundsteuer B und 370 v.H. für die Gewerbesteuer.

Der Haushaltssatzung folgt der Vorbericht zum Haushaltsplan.

Ab Seite 19 wird im Haushaltsplan 2021 abgebildet, wie die Stadt 2019 voraussichtlich abgeschlossen hat; wie 2020, ab März das Jahr 1 der Corona-Pandemie, sich bisher entwickelt hat, und welche Haushaltsmittel die Stadt im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020 einzunehmen und auszugeben plant.

Das gleiche gilt für die geplanten Investitionen, welche auf Seite 30 im Vergleich zu den getätigten Investitionen im Jahr 2020 dargestellt werden. Auf den Seiten 111 und 113 findet man dann eine Übersicht über den Gesamtergebnishaushalt einschließlich der Finanzplanung, das heißt die voraussichtliche Haushaltsplanung für die Jahre 2022, 2023 und 2024.

Der Haushalt 2021 wird am heutigen 3. November mit den beiden Haushaltsreden von mir und Finanzdezernent Jürgen Haas eingebracht; beide sind auf unserer Homepage nachzulesen unter [www.winnenden.de/haushalt-finanzen](http://www.winnenden.de/haushalt-finanzen).

Schon am 21. Oktober 2020 hat die Stadtkämmerei in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats im sogenannten Eckpunktepapier erstmals über die Grundzüge des Haushalts 2021 informiert.

Die dazugehörige Präsentation zeigt die Schwerpunkte der Haushaltsplanung 2021 sowie die Entwicklung der Steuern und Finanzausweisungen in anschaulich auf. Interessierte

finden hier einen schnellen Überblick; sie ist bereits seit zwei Wochen im Bürgerinfo-Portal auf der städtischen Homepage eingestellt.

Als nächstes folgt nun am 19. November 2020 die halbtägige Haushaltsplanberatung ab 14 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses, zu der natürlich jedermann herzlich eingeladen ist. – wenn wir auch aufgrund der Corona-Situation nur eine begrenzte Platzzahl zur Verfügung haben und ein gewisser Teil der Stadträtinnen und Stadträte sowie der Verwaltungsmitarbeiter über Video zugeschaltet sein werden. Zu dieser Sitzung stellen die Fraktionen ihre Anträge und dort werden sie dann auch behandelt.

Schließlich geben am 15. Dezember 2020 die im Gemeinderat vertretenen Fraktionen in öffentlicher Sitzung ihre Stellungnahmen zum Haushalt 2021 ab und im Anschluss daran erfolgt im Gremium der Beschlussantrag und, so das Gremium dann will, auch die Beschlussfassung.

Im letzten Schritt des Aufstellungsverfahrens wird der Haushaltsplan an das Regierungspräsidium Stuttgart zur Genehmigung übersandt. Nach der Genehmigung liegt der Haushaltsplan 7 Tage zur Einsicht für die gesamte Bürgerschaft im Winnender Rathaus aus.

Wir freuen uns, natürlich von Corona begrenzt, so aber doch, über das Interesse aus der Bürgerschaft, insbesondere bei den öffentlichen Sitzungen zum Haushaltsplan 2020 am 19. November 2020 und 15. Dezember 2020.

Dieses Jahr ist natürlich ein sehr spannendes Jahr zur Haushaltsaufstellung.

Zum einen sind wir mitten in einer Jahrhundert-Pandemie, wie Bundeskanzlerin Angela Merkel gestern sagte. Sie werden nachher in der Rede von Herrn Haas hören, in wie vielfältiger Weise die Pandemie in die aktuelle Planaufstellung hineinwirkt. Mehr als einmal haben Herr Haas und ich uns angesehen im Verlauf der ab Juni anlaufenden Planvorbereitungsarbeiten und gemeinsam laut überlegt, wie wir das ganze Angehen. Dabei war auch spannend, wie das laufende Jahr 2020 sich entwickelt hat. Auch dazu hören Sie von ihm nachher mehr. Nur so viel von mir: Dank der umfassenden Unterstützung durch Bund und Land, vor allem dem Land Baden-Württemberg, sind wir in der Lage, das Jahr 2020 relativ planmäßig abzuwickeln und auch auf einer soweit als möglich gesicherten Grundlage nach vorne ins Jahr 2021 zu planen.

Wir haben uns auf dem Weg bis heute dabei intensiv zum Für- und Wider von kurzfristigen Maßnahmen und Eingriffen im laufenden Jahr und zur Herangehensweise ans kommende Jahr und die Finanzplanung ausgetauscht.

Dabei haben wir aus unserer Sicht festgestellt, dass es weder für kurzfristige Eingriffe wie Haushaltssperren noch für dramatische Planänderungen ausreichende Gründe gibt.

Wir haben uns stattdessen entschlossen, Ihnen eine „ruhige Hand“ zu empfehlen, mit der wir glauben, am besten durch die Untiefen der derzeitigen durch die Pandemie ausgelösten Unsicherheiten zu kommen.

Warum? Erstens starten wir bezüglich der städtischen Liquidität nach guten Jahren, wie Frau Schrag Ihnen bereits dargestellt hat, auf einer guten Basis.

Wenn es dazu noch eines Beweises bedurfte, dann ist es dieser: wir haben 2020 eine Kreditaufnahme von 9,18 Mio. € im Kernhaushalt ohne die Pandemie geplant.

Wir werden diese geplante Kreditaufnahme aufgrund der besseren Vorjahresergebnisse und der Hilfe von Bund und Land auch im Jahr 1 der Pandemie nicht in Anspruch nehmen müssen.

Damit steht uns im kommenden Haushaltsjahr 2021, dem Jahr 2 der Pandemie und in der weiteren Finanzplanung bis 2024 der volle Rahmen der selbstgesetzten Verschuldungsobergrenze zur Verfügung. Unsere Liquidität kann auch noch darüber hinaus stabilisiert werden dadurch, dass wir auch vor einigen Jahren gewährte Kredite an unsere Stadtwerke und deren Töchter für deren Investitionen in Versorgungsnetze ganz- oder teilweise zurückholen können. Diese Kredite waren von uns als Kurz- und Mittelfristfinanzierungen ausgereicht und damit quasi eine städtische Geldanlage. Wir werden sie nun im Laufe der Finanzplanung voraussichtlich benötigen.

Vor diesem Hintergrund, dass wir gut dastehen am Anfang der Pandemie-Jahre, und wir gehen realistisch von zwei bis drei Jahren aus, die uns finanziell negativ betreffen werden, erwarten wir, dass wir diese Phase gut überstehen können.

Nach dem vorliegenden Planwerk erreichen wir im Ergebnishaushalt 2023 bereits fast eine rote Null und dann auch 2024 und im Finanzhaushalt schwarze Zahlen, so dass keine weitere Kreditaufnahmen aus heutiger Sicht erforderlich sein werden.

Diese ruhige Hand benötigt aber drei grundlegende Elemente, auf die ich Sie ausdrücklich hinweisen und worum ich Sie für den weiteren Gang der Beratung auch bitten möchte:

1. kein Stoppen von bereits weit fortgeschrittenen Projekten, wie zum Beispiel die großen Infrastrukturmaßnahmen bei den Schulen, bei der Digitalisierung, bei den zusätzlichen Kitas, bei den Straßen- und Wohnungsbaumaßnahmen, wie zum Beispiel der Sanierung der Alten B14 innerorts, wo es jetzt Rekordsummen an Zuschüsse gibt. Ich empfehle auch die angepeilte Sanierung und Erweiterung des Wunnebads durch die Stadtwerke, wo wir einen Bundeszuschuss über 3,5 Mio. € zugesagt bekommen haben und selbst als Stadt uns nur mit 1,6 Mio. € beteiligen müssen über unseren festgelegten jährlichen Abmangel von 1,35 Mio. € hinaus. Wir empfehlen auch die Fortführung der gerade erst begonnenen Umsetzung des Sportstättenleit- und Entwicklungsplans.
2. Kein zusätzliches Schultern von neuen Aufgaben, die schon ohne die Pandemie nicht hätten bearbeitet oder finanziell untergebracht werden können. Dazu gehört leider auch die Hermann-Schwab-Halle und die beiden

Kleinsporthallen an der Hungerberg- und Schelmenholz-Grundschule, für die wir derzeit nur die planerischen Vorleistungen für den späteren Ausbau zur Ganztagsgrundschule mit der jeweiligen Kleinsporthalle erbringen nach 2024 können.

3. Das gemeinsame Suchen nach stabilen Einnahmen für die Stadt. Bei Gebühren und Beiträgen, aber auch, falls erforderlich bei den Steuern. Wir haben hier daher ab 2022 eine Steuererhöhung um 10 Punkte eingeplant, die Sie nicht beschließen müssen, die aber den steigenden Herausforderungen für die Stadt zum Beispiel bei der Kinderbetreuung, im Schulwesen, im sozialen Wohnungsbau, im Verkehrswesen und in der Wirtschaftsförderung während der Pandemie gerecht zu werden versucht. Für 2021 noch vermeidbar, danach müssen wir gemeinsam weitersehen. Falls wir es vermeiden könnten, werden wir Ihnen das auch sagen, soweit lehne ich mich aus dem Fenster. Stand heute ist es aber noch nicht so.

Nach diesen drei Punkten möchte ich noch allgemein unsere Lage kurz einordnen.

Zunächst hier im Landkreis. Wir haben es geschafft, dass der Landkreis die Kreisumlage bei guter Steuerkraft – und das ist aufgrund der Zugrundelegung der Vorjahresergebnisse der Fall - konsequent anpasst, mehr dazu nachher von Herrn Haas. Aus Winnender Perspektive ist auch anzumerken, dass der Landkreis 2021 plant, das lange vorbereitete Bauvorhaben Sanierung der K1914 Höfen-Baach-Bürg

anzugehen. Es ist das größte Straßenbauvorhaben im Kreis seit den letzten Jahren.

Ferner wird am Rems-Murr-Klinikum derzeit die neue Infektionsstation errichtet und im kommenden Jahr soll der Anbau des zusätzlichen Bettenhauses sowie der Neubau des Parkhauses beginnen. Das sind mehrere beachtliche Maßnahmen des Landkreises hier bei uns.

Dann zur Pandemie: hier ist schon viel gesagt. Wir gehen von wirtschaftlicher Normalisierung im Laufe des Jahres 2022, spätestens 2023 aus, allerdings auf dem Niveau der Jahre bis 2019/2020. Die Erfahrung der Finanzkrise 2008/2009 lehrt, dass nach einer heftigen Krise wiederum eine längere Phase von Jahren der wirtschaftlichen Gesundung liegen kann.

Zum internationalen Umfeld. Mit der heutigen Präsidentenwahl in den USA entscheidet sich nur eine der aktuellen Fragen dort. Die größte offene Frage bleibt, ob die USA ihre innere Zerrissenheit überwinden können und wieder als verlässlicher weltpolitischer Akteur auftreten, der statt Handelskonflikten und ihre Zuspitzung die gegenseitig nutzenbringende Kooperation fördert und sucht, sowohl in Europa als auch in Asien.

Welche Rolle der gewaltbereite Islamismus in Europa, derzeit vor allem in Frankreich spielen wird, ist ebenfalls offen. Hier wird es darum gehen, die offenen und freiheitlichen Gesellschaften und die europäischen Werte der Meinungsfreiheit zu verteidigen, das europäische Modell der liberalen Gesellschaft. Denn nur dieses ist im weltweiten Wettbewerb der Systeme unser USP (Universal Sales Point).

Zentrale Steuerung durch eine einzige Macht wie in Russland, China oder auch Despotensystemen, oder der zerstörerische Dualismus wie in den USA sind unsere Wettbewerber.

Unsere Herausforderung in Deutschland und Europa ist es, trotz des pluralistischen Wettbewerbs der Meinungen und der föderalen und bundesstaatlichen Strukturen um die besten Lösungen auch ein gemeinsames gesellschaftliches Handeln organisieren zu können und so ein Höchstmaß an internem Zusammenhalt für den notwendigen Erfolg beim weltweiten Wettbewerb der Systeme zu erreichen.

Hierauf zählt auch unser lokales Engagement im Klimaschutz mit unseren 11 Handlungsfeldern ein. Dank international tätiger lokaler NGOs haben wir sogar einen direkten Arm engagierter Winnender in die Bereiche der Welt, wo die Not riesig ist und mit schon wenig materiellem Aufwand viel erreicht werden kann. Hier sollten wir weiter dranbleiben.

Noch völlig außerhalb unserer heutigen finanziellen Planungsreichweite ist die Frage dem möglichen Erfolg unserer gemeinsamen Bewerbung für eine interkommunale Landesgartenschau mit unserer Nachbargemeinde Schwaikheim ab dem Jahr 2032.

Hier habe ich mit Unterstützung unseres Landtagsabgeordneten und Ratsmitglieds Siegfried Lorek kürzlich im Landtag von Baden-Württemberg ein sehr gutes Gespräch mit dem zuständigen Minister Peter Hauk führen dürfen. Der Minister war beeindruckt von der Qualität unserer Bewerbung. Mein Kollege BM Gerhard Häuser ist ebenfalls in Verbindung mit unserem Winnender

Landtagsabgeordneten Willi Halder und dem grünen Teil der Landesregierung zu dieser Frage. Wir warten dazu nun gespannt auf das Votum der zuständigen Kommission und die Entscheidung der Landesregierung um den Jahreswechsel herum.

Sollten wir hier Erfolg haben, wird dieses Thema in den Jahren ab 2025 eine größere Rolle einnehmen – wenn wir von der Bevölkerung dann den notwendigen Schub dafür bekommen, worauf ja auch aus Ihren Reihen Wert gelegt wurde.

Schon im kommenden Jahr wird uns das Thema IBA-27 weiter beschäftigen und wir werden erste einleitende Schritte zur Entwicklung des vom Gemeinderat in seiner Sommersitzung bestimmten Standorts Brühl für die Stadtwerke und die technischen Betriebe der Stadt im kommenden Jahr angehen.

Wie all dies sich aus heutiger Sicht in Zahlen abbildet erläutert Ihnen jetzt unser Finanzdezernent Jürgen Haas. Ihm danke ich samt allen weiteren beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr für die fruchtbringenden gemeinsamen Gespräche und die wirklich sehr gute Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des Haushaltsplanentwurfs 2021 ff. für den heutigen Tag. Ihnen danke ich fürs Zuhören.